Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

המזכיר

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

No. 64.

(XI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1871.

Mit liter. Beilage v. **Dr. Steinschneider**

Juli — August

Inhalt: *Bibliographie.* Cataloge. Bibliotheken. — *Beilage:* Karait. u. versch. Handschriften. Anzeigen (Lexicographie). Miscellen (Efraim b. Joab. Machsor Romagna. Soncinatendruck). Mittheilungen aus dem Antiquariat v. J. Benzian.

A. Periodische Literatur.

HA-LEBANON הלבנון. Hebräische Zeitschrift. Hebräische Beilage des „Israelit" hgg. von Dr. Lehmann, als 8. Jahrg. des früher in Paris erschienenen „Lebanon", hrsgg. von *J. Bril.* gr. 4. Mainz 1871. Erscheint wöchentlich. Jährlicher Abonnementspreis 4 Thlr.

NOGAH HAJAREACH נוגה הירח. Organ für Wissenschaft, Religion und Bildung, herausgegeben von *Baerisch Goldenberg.* I. Jahrgang. 1. Heft. gr. 8. Lemberg 1871. (64 S.) Erscheint in 10 Heften jährlich und 2 Hefte Kerem Chemed als Beilage. Abonnementspreis jährlich 3 Thlr.

HA-KARMEL הכרמל. Monatsschrift für Verbreitung nützlicher Kenntnisse, herausg. von *S. Fünn.* 1. Heft. Tischri 632. 8. Wilna 1871. (52 S.) — 12 Hefte jährlich 3 Rubel 60 Kop. ohne Porto.

HA-MELIZ המליץ. Hebräische Wochenschrift zur Vermittlung des Glaubens mit der Bildung, des Judenthums mit dem Staate. Nebst einer russischen Beilage „Westnick". Herausgegeben von *Alex. Zederbaum.* fol. St. Petersburg 1871.

Wöchentlich 1 Bogen. Preis ohne Beilage 6 Rub., mit Beilage 11 Rub. jährlich[1]).

[Vgl. H. B. III, S. 102.]

B. Einzelschriften.

a. Hebraica.

ABRAVANEL, Jeh. b. Isaak, ויכוח על האהבה *Wikkuach al ha-Ahaba.* Bearbeitung der Dialoghi di Amore in hebr. Sprache; zum 1. Male herausgeg. mit einer Biographie des Verfassers von *D. Gordon.* gr. 8. Lyck 1871. (15 S. u. 96 Bl.)
[Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim."]

ALFASI, Salomo b. Masud Rafael כרוב ממשח *Kerub Mimschach* über Talmud und Maimonides; dabei ישמח משה *Jismach Mosche* von *Sal.* u. *Chajjim Alfasi* und כללי הש"ס *Kilele ha-Schas* von *Mose Salom* (סלום) über Tract. Sebachim. fol. Livorno 1859.
[Zedner, Catal. S. 41.]

ANKAVA, Abraham b. Mard. טהרת הכסף *Taharat ha-Kesef*, Zweite Bearbeitung; Replik gegen Mos. Sabon und Correcturen zu זבחים שלמים des Verfassers (ersch. 1858). fol. Livorno 1860. (Zedner, Catal. S. 50.)

BECHAJI b. JOSEF. חובת הלבבות *Chobot ha-Lebabot* Herzenspflichten, aus dem Arabischen von Jehuda Ibn Tibbon; nebst Fragment der Uebersetzung des *Jos. Kimchi* etc. hrsgg. von *D. Sluzki.* 2 Thle. 8. Warschau 1871. (132 Bl. u. XLII S.)
[Bildet den 7. u. 8. Theil der unter dem Titel חכמת ישראל von *Sluzki* herausg. jüdischen Religionsphilosophen vom Jahre 933—1403.]

EFRAJIM (IBN) aus Modena. ספר המוסר *Sefer ha-Musar.* Zum 1. Male nach einer Handschrift der Hamburger Bibliothek Cod. hebr. 255 Qu. herausg. [durch Joch. Wittkower]. gr. 8. Lyck 1871. (VIII u. 12 Bl.)
[Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim", s. Miscellen.]

GANS, David. צמח דוד *Zemach David.* Jüdische Chronik. 2 Thle. gr. 8. Warschau 1871. (160 S.)

HAGGADAH mit Commentar. ויגד לאברהם *Wajuggad le-Abraham*, von *Abraham Chalimi* b. Benjamin. 8. Livorno 1862. (Zedner, Catal. S. 174, 448.)

ISAK TAJJIB (טייב) b. Benjamin. ווי העמודים *Wawe ha-Amudim*, Commentar über das Buch Jereïm des Elieser b. Samuel aus Metz. fol. Livorno 1858. (Zedner, Catal. S. 223, 752.)

KARSENTI, Faruz. גושפנקא דמלכא *Guschpanka da-Malka*, über Maimonides, Gesetzbuch. fol. Livorno 1861. (Zedner, Catalog S. 409.)

---

1) Wir bitten um Einsendung einer N. des in Odessa erscheinenden קול מבשר zur Aufnahme in der H. B.

KESTIN, Dober (Dob Bär) מחברת מסע מצרים *Machberet Massa Mizrajim.* Erzählungen aus der Geschichte Napoleons des Ersten. 8. Warschau 1861. (118 S.)

LAMPRONTI, Isak. פחד יצחק *Pachad Jizchak.* Realwörterbuch zum Talmud. Buchstabe א Fortsetzung. (Bl. 121—256.)

— Dasselbe. Buchstabe פ"א. (74 Bl.) gr. 8. Lyck 1871.

[Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim."]

LEVI (Isaak Baruch ha-) תולדות *Toledot.* Biographie des *Is. Lampronti.* gr. 8. Lyck 1871. (5 Bl.)

[Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim". Dieselbe Biographie erschien zuerst italien., s. unten S. 88.]

MESSING, Josef b. Aron. י"ב דרשות *Deraschot.* 12 Predigten nach den Chanukkatagen. 4. Krotoschin 1861. (Zedner, Catal. S. 536.)

MUATI, David b. Samuel. לבב דוד *Lebab David* über den Gesetzcodex des Maimonides. fol. Livorno 1860. (Zedner, Catalog S. 598.)

RABBINOWICZ, R. דקדוקי סופרים *Dikduke Soferim.* Variae lectiones in Mischnam et Talmud Babylonicum. Tom. IV, continens: Rosch Haschanah et Joma. gr. 8. München 1871. (106 u. 312 S.)

TROPLOWITZ, J. מלוכת שאול *Meluchat Schaul,* Drama in hebräischer Sprache. (Neue Auflage.) 8. Warschau 1871. (180 S.)

VENTURA, Mose. ימין משה *Jemin Mosche,* Regeln des Schlachtens u. s. w. nach Jos. Karo mit neuer Erläuterung ויוסף אברהם *Wajosef Abraham* von *Abr. Susmann.* 8. Lemberg 1860. (Zedner, Catal. S. 341.)

WEISS, Is. H. דור דור ודורשיו *Dor Dor wedoreschaw.* Zur Geschichte der jüdischen Tradition. I. Theil. Von den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. gr. 8. Wien 1871. (XIV, 242 S.)

WESSELY, N. H. אמרי שפר *Imre Schefer.* Commentar zur Genesis; aus einer Handschrift zum 1. Male herausgeg. gr. 8. Lyck 1871. (Bl. 141—220.)

[Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim". 1. Lief. ersch. 1868.)

b. Judaica.

AUB, J. und *Abr. Geiger,* Festpredigten zur Säcularfeier der jüdischen Gemeinde in Berlin. gr. 8. Berl. 1871. (23 S.)

BAUMGÄRTNER, Heinrich, Natur und Gott. Studien über die Entwickelungsgesetze im Universum und die Entstehung des Menschengeschlechts. Mit einer Prüfung der Glaubensbekenntnisse. gr. 8. Leipzig 1870. (X u. 624 S., 2⅔ Thlr.)

BERLINER, A. Aus dem inneren Leben der deutschen Juden im Mittelalter. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen.

Zugleich ein Beitrag für deutsche Culturgeschichte. gr. 8. Berlin 1871. (VIII u. 61 S.)

[Dieser Sonderabdruck aus der „Jüd. Presse“ ist mit Anmerkungen versehen.]

ELTE, Ph., Moderne Theologie in Nederland. gr. 8. Amsterdam 1871. (31 S.)

[Eine scharfe Polemik gegen 2 Artikel des Dr. B. Tidemann in der *Gid* vom Mai S. 220—45 über die jüd. Synode — auch besonders abgedruckt, — und in *Nieuw en Oud* S. 331—45 „Eene Zending on der Israel.“]

HOFSTEDE DE GROOT, Die moderne Theologie in den Niederlanden, nach den Hauptwerken ihrer berühmtesten Vertreter geschildert. gr. 8. Bonn 1871. (IV u. 38 S., 6 Sgr.)

JANICHS, G., animadversiones criticae in versionem syriacam Peschitthonianam librorum Koheleth et Ruth. 8. Breslau 1871. (39 S.)

KOHUT, Alex. Kritische Beleuchtung der persischen Pentateuch-Uebersetzung des *Jacob ben Joseph Tavus* unter stetiger Rücksichtnahme auf die ältesten Bibelversionen. Ein Beitrag zur Geschichte der Bibel-Exegese. gr. 8. Leipzig 1871. (XVIII u. 370 S., 3⅔ Thlr.)

LAZARUS, M., Reden zur Eröffnung der zweiten israelitischen Synode in Augsburg am 11. u. 17. Juli 1871. 8. Augsburg 1871. (40 S.)

LEVI, Benedetto. Della vita e dell' opera di *Isacco Lampronti.* Padova 1871. (24 S.)

[S. Geigers Zeitschr. IX, 183, u. oben S. 87.)

LEVIN, M., Gott und Seele nach jüdischer Lehre. gr. 8. Zürich 1871. (VIII u. 89 S.)

LÖW, Leop., Beiträge zur Jüdischen Alterthumskunde. I. Band. 2. Lieferung. (Aus den Schriften des Instituts zur Förderung der israelitischen Literatur für 1871.) gr. 8. Leipzig 1871. (190 S.)

— Das neueste Stadium der ungarisch-jüdischen Organisations-frage. Offenes Sendschreiben an den Herrn Dr. J. Hirschler. gr. 8. Pest 1871. (VII u. 80 S.)

ROSENBERG, Sam., Versuch über die Entstehung dee Gottes-tesdienstes überhaupt und des jüdischen insbesondere. 8. Prag 1867.

SCHWARZ, J., Rede gehalten bei der Einweihung des israelitischen Asyls für Kranke und Altersschwache in Cöln. gr. 8. Cöln 1869. (7 S.)

— Predigt und Gebet beim feierlichen Gottesdienst in der Synagoge zu Cöln am Bettag den 27. Juli 1870. gr. 8. Cöln 1870. (15 S.)

STEINSCHNEIEER, M., Josef Zedner, Custos am British Museum. (4. Berlin 1871, Separatabzug in 10 Expl. aus dem Magazin für d. Lit. d. Ausl., 1 Bl.)

WAGENER, M. A., Seelenklänge. Gebete und Psalmen der Israeliten, nach dem Urtext metrisch bearbeitet. 8. Berlin 1871. (107 S.)
WOLLENBERG, J. Recensentur LXXVII loci ex *Flavi Josephi* Scriptis excerpti qui ex Collectaneis Constantini Augusti Porphyrogenetae περι αρετης και κακιας in Cod. Peiresciano extant. 4. Berlin 1871. (36 S., aus dem Programme des Collège R. français.)

Cataloge.

ASHER, A. et Co., 101. Kat. e. Auswahl aus allen Zweigen der Lit. u. Wissensch. 8. Berl. 1871. (94 S., S. 64 Hebr.)
BENZIAN, Julius, in Berlin. Antiquarischer Anzeiger Nr. 18, enthaltend: Hebraica, Judaica, Orientalia. Berlin 1871. (22 S.)
CARLEBACH, E., in Heidelberg. Antiquarisches Verzeichniss No. 29. enthält: Theologie, Hebraica, Judaica, Philosophie. Heidelberg 1871. (26 S.)
HAERPFER, Fr., Antiquarischer Anzeiger Nr. 35, enthaltend: Orientalia, Hebraica, Judaica. Prag 1871. (28 S.)
KOEHLER, K. F. in Leipzig. Antiquarische Anzeigehefte, Nr. 220. Theologie u. Philosophie. Leipzig 1871. (100 S.)
— — No. 221: Linguistik. Leipzig 1871. (120 S.)
SCHLETTER (W. Skutsch). Verz. werthv. B. aus d. Gebiete d. Hebr. u. Jüd. Literatur. (Verlag u. Commiss.) 8. Breslau 1871. (28 S.)
SCHÖNBLUM, Sam. קאטאלאג Catalog, hebr. Bücher, (kurze Angabe in hebr. Sprache, 803 Nummern autographirt.) 8. Lemberg (1871, 6 S.)
[Grossentheils Reste aus der Bibliothek Ghirondi.]

Bibliotheken.

New-York, Dem Schreiben eines Gutunterrichteten entnehmen wir über den Ankauf der grossen *Muller*'schen Sammlung von der *Emanuel*-Gemeinde Folgendes:

Nachdem diese grosse Sammlung des amsterdamer Buchhändlers (s. oben S. 7) in den öffentlichen Blättern ausgeboten worden, kam eines Sabbaths, nach dem Gottesdienst, Herr *Isaac Bernheimer*, ein wohlhabendes Mitglied der Gemeinde, zum Rabbinen Dr. *Adler* und erklärte sich bereit, 500 Dollar zum Ankauf der Bücher beizusteuern. In Begleitung des zweiten (englischen) Predigers Mr. *Gutheim* sammelte Dr. Adler die Summe von 10,000 Gulden, für welchen Preis die Bibliothek erstanden wurde. Bei der nächsten Generalversammlung wurde beschlossen, den

betreffenden Herren das vorgeschossene Geld zurückzustatten und die Bibliothek als Gemeinde-Eigenthum anzukaufen. Sie steht nun in einem Zimmer des Emanuel-Tempels, dem öffentlichen Gebrauch freigestellt. Ein tüchtiger Mann ist zum Bibliothekar ernannt. — Es ist dies unseres Wissens der erste Schritt zur Anlegung einer grossartigen jüdischen Biblothek in Amerika, bei welchem man sicherlich nicht stehen bleiben wird. Die Grundlage ist eine so breite, dass der weitere Aufbau nicht schwer sein kann.

Petersburg. Der dritte Jahrgang der von der Hof-Buchhandlung H. Schmitzdorff (K. Röttger) herausg. „Statistische und andere wissenschaftliche Mittheilungen aus Russland" (Petersb. 1870, 158 S.) enthält auf S. 28—64 einen interessanten Artikel. „Ein Gang durch die St. Petersburger Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek" vom Oberbibliothekar Dr. Minzloff. S. 39 ist von der Karaitischen Handschriftensammlung die Rede, wobei die Karaim ohne Weiteres als ein Ueberrest der 10 Israeliten-Stämme bezeichnet werden! Unter den HSS. sollen über 25 älter als das neunte, 20 älter als das zehnte Jahrh. sein. Wir müssen eine genaue Verzeichnung durch einen vorurtheilsfreien Sachkundigen abwarten. Von Vorbereitungen dazu ist bisher Nichts bekannt. Das handschriftliche hebr. Verzeichniss des Hrn. Firkowitz, welches wir bisher nur flüchtig benutzen konnten, kann nicht ohne genaue Prüfung massgebend sein. *St.*

Literarische Beilage.

Karaitische Handschriften.

verzeichnet von *M. Steinschneider* (Fortsetzung von S. 46).

34. ANONYMUS. ספר אגרות הלצות (sic) מליצות, Briefmuster, anf. על משכבי בלילות, und Formeln (f. 23) anf. אשר נפשו קשורה בנפשי[3]).

B. Epigramme u. dgl. ohne Angabe der (zum Theil bekannten) Autoren; anf. f. 25 אמר ר' זמרו לר' נמלוי.

C. NISSIM b. [IBN] SANGI (Sanci) b. Ephraim שירים נחמדים, Makamen unter dem Namen Asaf, anf. (f. 30) קומו גברים פתחו קברים, Ende (f. 43b) אלקטם אלי כמן מעל יבולי.

F. 43 fehlt, f. 44—45 Gedichte, vielleicht zum Theil von Demselben.

---

[3]) Vgl. Catal. S. 515, Cod. Almanzi [238, 13, Münch. 358 f. 108b. — כדמות ס' אגרות liesst man bei Elia Levita, Vorr. zu ס' הזכרונות, 7. Nutzen, HS. München 74.

D. Rhetorische Episteln und Gedichte, grösstentheils von SALOMO DI (oder DA) PIERA b. Meschullam, wahrsch. Anfang defect; beginnt (f. 46) נהרות יקוו מכל עממיא, an einen Jakob gerichtet; f. 50 an einen Jehuda b. Benveniste; f. 52b und 55b von *Jehuda Sarko* (זארקו) an Josef Ibn Jahja und zur Hochzeit des Josef Hamon (gedruckt, s. Catal. S. 1372), wozu hier noch 4 Schlussverse; f. 57b Sal. da P. an Meir Alguadis anf. אבי אבי אני אני אחוו אחוו (alphab.), f. 59b desgl., anf. מי תכן את רוח (Deutsch, Catal. S. 122 n. 1, Grätz VIII, 421); f. 66 an Serachja Levi, anf. כזאת וכזאת (vgl. das. S. 127 n. 10, 12 falsch: ben Schealtiel), und auf dessen Erwiederung durch Gedichte Rückantworten; f. 70b an Don Vidal b. Benveniste b. Labi (vgl. H. B. VI, 14, IX, 91, X, 82), anf. את נכבד, und auf dessen Erwiederung (durch 30 Verse) u. s. w., bis f. 76b; — f. 77b an Maestro Astruc רמוך (mit Gedichten, vgl. Catal. S. 2703 unten). — f. 89 fehlt, auch Etwas hinter 90; f. 91b schliesst ein Brief des *Astruc Crescas* und folgt die Antwort Salomo's. f. 94b an Meir Alguadis, der den Sal. d. P. zu sehen wünschte. f. 95b an En-Selemias Nasi[1]), als dessen ältester Sohn Jehuda starb; f. 96 an En-Schealtiel Graçian (גרסיאן[2]) — בקשות v. Sch. Gr. in Cod. Halberst. 48) beim Tod des Vaters Salomo Gr.; f. 91b Schreiben der Gemeinde Saragossa an die anderen Gem. Aragon's über die Gerichtsverwaltung; f. 100b Zwei Briefe des *Benveniste* b. Labi; anf. ברן יחד; f. 101 von דון רב Sohn des *Chisdai* ז"ל; f. 91b von *Don Senior*, anf. מי איפוא הוא; f. 104 כתב . . חשובה לחכם אחד בא בארצינו des 18jährigen Don *David Ibn Jahja* (vgl. Catal. S. 864, H. B. IX, 80), jedes Wort beginnt mit מ (מעיין מתגבר . . . .).

E. (f. 105) שירים, Distichen, meist Epigramme, wie oben B., darunter von *Isak* אלחרב (105b): מדהרות נוגנים ואופן תופפים. — f. 108ff. Briefformulare.

F. (f. 112) SAMUEL ALVALENSI (אוואלאנסי sic) דרכי ק"ו, gedr. u. d. T. כללי ק"ו, s. jedoch Cat. Bodl. S. 2405.

G. (f. 116) IBN MUSA קל וחמר, s. Cat. S. 2018.

H. (f. 121) כתב כוללת Formular einer Empfehlung eines Armen datirt 1652.

Quarto 122 Bl., verschiedene span. Hand XVI. Jahrh., F. G. schrieb *Mose Ventura* (s. Catal. S. 2008). f. 121b Mose b. Matatja לבית חון und Isak b. Samuel Ventura, wahrsch. Besitzer; f. 22b Verzeichniss von Schuldnern (?), worunter Mos. Maimon, Elia גרציוני, Abram לאנץ u. A.

---

[1]) אנשלימיאש. Ueber das Verhältniss der Namen Selemias zu Schelemja und Salmon zu Salomo s. Catal. S. 2384 und Add. u. S. XXII, A. 15; Catal. Leyden S. 161 u. 217, 199 u. 347; H. B. VII, 18, 19, VIII, 76 letzte Zeile; Virchow!s Archiv. 40, S. 123. Jakob b. Salomo gen. יקוב שלמון in Cod. Mich. 854.

[2]) S. אוצר נחמד II, 232, H. B. V, 69, VIII, 89 unter f. 172, 176; Zunz, Litgesch. 271. Cod. Vat. 335 schrieb Josef b. Isak גרסיאן — nicht „Garsian", wie Assem. liest.

35. ANONYMUS שער כתרי אותיות über die 613 Gebote nach den Buchstaben des Decalogs. S. Hebr. Bibliogr. 1863, S. 125 (zu S. 126 vgl. Schemtob Ibn Gaon und Isak Acco zu פי' יתרו, aus Letzterem in Cod. München 240, f. 49; vgl. Saadia zu Jezira I, 1 bei Dukes נח' קדומים S. ד). Am Schluss heisst es noch ומזה תבין מה שאמרתי בשיר שעשיתי וכתבתיו במ'פ'ת'ח' יתרו מה תשאלו על מעתה הנ'ס' — *unicum.*

Folio, 93 Bl., span. Cursiv XV—XVI Jahrh., vielleicht Autograph.

36. ALI b. ABI'L-HAZM EL-KORESCHI [vulgo EN-NESEFI].[1]) ספר המוגיז [מוגז אלקאנון] Compendium des Canon von Avicenna, hebr. von einem Anonymus. Anfang (vgl. Cod. Upsala 354) אמר החכם עלי בן אבי אלחום אלקרישי הרופא כבר ישבתי זה הספר על ד' אופנים האופן הא' ביסודות חלקי הרפואה ר"ל דיעתה ופעולתה במאמר כולל, האופן השני במזונות ובתרופות הנפרדות והמורכבות, האופן הג' בחולאים המיוחדים לאבר אבר וסבותיהם ואותותיהם והנהגותיהם האופן הד' בחלאים שלא יוחדו באבר אבר ... האופן הא' יתפאר [verzweigt sich] לשני כללים הכלל הא' ביסודות. Ende ילקחו רפואת גאלינוס וולתו (²ועם כל זה מתו. והבטוח שבענינים במי שנשכו הכלב השוטה מי שיזול נשיכתו דם רב וכן אם ישתין אחר הרפואות יהתריאקיות דם כי אז יהיה בטוח בלי פחד מהמים. ונשלם התהלה והשבח ... השלמת כתיבת ספר המוגיז הזה יום חמישי כ"ו לחדש טבת השפ"ג ... Diese ziemlich treue Uebersetzung, welche wegen der im II. Theil zu den arabischen Heilmittelnamen gesetzten בלעז (aus dem hebr. Kanon?) noch sprachliches Interesse hat, war bisher ganz unbekannt.

Klein Format 208 Bl. (inclusive Index nach Blattzahl), kleine rabb. Schrift des *Israel b. Mose Benveniste* für seinen Eidam, den Arzt Jehuda b. Nissim Ibn שנגי (Sanchi, s. Catal. Bodl. S. 2831 und oben Cod. 19), beendet Ende 1622 in Constantinopel. Der Sohn des Abschreibers, Josua [ohne Zweifel der Vf. der Metrik im J. 1634 (s. Cat. Bodl. S. 1553, Dukes שירי שלמה S. 81; „Jesaia" bei Del Medigo, Melo Chofn. S. 8, 62?), fügte ein Gedicht hinzu.

37. AVERROES. ביאור Paraphrase von *Aristoteles* השמים והעולם über Himmel und Erde; anf. אמר כוונת ארסטו' בזה הספר. Der ungenannte Uebersetzer ist *Salomo Ibn Ajub.* Fehlen 3 letzten Kapp. des letzten כלל.

B. (f. 121) Desselben mittlerer Commentar über die Physik [שמע טבעי] des *Aristoteles*, Anf. defect; Tr. II. beginnt f. 129. Der ungenannte Uebersetzer ist *Kalonymos b. Kalonymos*

---

[1]) Starb 1288 oder 1296; s. H. Kh. VII, 1031 n. 1173; Pusey, Cat. S. 586; Wüstenfeld, S. 146 n. 244; Hille, Ali b. Isa S. 45; Aumer, Cat. Codd. or. Monach. 363. — vgl. Cod. 807 mit Catal. Lugd. III, 269 n. 1378, Wenrich S. 112. Als אלקרישי wird er angeführt von Elischa in מפתח הרופאים (HS. Schönblum's im J. 1869), dieses Werk ist nämlich das anonyme in Cod. München 275 (so ist für 255 zu lesen in Donnolo 39, S. 316).

[2]) In der Ausgabe 4. Calcutta 1828 mit engl. Titel: The Moojiz-ool-Quanon, by Alee bin Abee il Huzm etc. (Sprenger 1891) nur noch; ומן ההנא ... פלנכתם אלכתאב! ...

(1316), die Recension identisch mit München 30 und 73. Eine HS. Coronel's ohne Uebersetzernamen hat den falschen Titel ביאור בן רשד הארוך.

Quarto, 226 Bl., A. alte italien. Hand XV. Jahrh.; B. Epigr. durchstrichen, zum Theil unleserlich: ונשלם זה הספר על ידי לי ה'צ'ע'י'ר' (מבית אבי? שבתי בר?) אליהו בר ישראל בחדש טבת שנת כר"וה נדיבי . . עייר ק . . דינא, also in Constantinopel Ende 1470. Den Cod. verkaufte Abraham b. Simcha Jeruschalmi השר הנאמן ראש הגולה (also Karait) in Constantinopel im Monat Tebet 571 (שנת ירושלם לפ"ג עם חסרון היוד).

38. ELIA KOHEN Hechim (Hechingen). לימודי מקומות הנדסיים („Lehre über den (sic) geometrischen Oertern"), nach Prof. Wolf's Anfangsgründe d. mathemat. Wissensch., weiter ausgeführt, mit Widmung an Benjamin Kohen und 3 Figurentafeln. — Des Vf. שבילי דרקיע (1784) ist mir nicht zur Hand.

Quarto, 21 Bl. u. 3 Tafeln, deutsche Current, wahrsch. Autograph.

39. GAZZALI. [כוונות הפילוסופים] Tendenzen der Philosophen, aus dem Arabischen übersetzt nebst dem Commentar des *Mose Narboni*. Die Uebersetzung beginnt, wie in den meisten HSS. mit diesem Comm. (ohne denselben z. B. in Cod. Mich. 332, Opp. 1172, 1174, 1175 Qu., Münch. 64, Uri 396 Th. 2, 3): אמר . . השבח לאל אשר שמרנו מהטעות והודיענו המעדת רגלי הסכלים. Vgl. Catal. Lugd. S. 210. — Metaph f. 13b, Physik f. 49b.

Quarto, 54 Bl., deutsche Current, beendet Dienstag, 9. Schebat 1773. Der Copist *Chanoch Henoch b.* (בהרב מו"ה) *David*, bittet f. 41b, eine Lücke im Text auszufüllen.

40. GERARD DE SOL[A] ביאור הרופא המעלה גיראבט דשול על התשיעי מס' אלמנצור Comm. über [*Razi's*] *ad Almansor* Buch IX *[Practica]*, aus dem Latein. paraphrasirt von *Leon Josef* aus Carcassone [1394—1402], mit Zusätzen (תוספות im Epigr. Cod. Turin 56 f. 167 u. Münch. 101 f. 172), bezeichnet durch die Chiffre אלי"ה[1]) d. h. אמר ליאון יוסף המעתיק, mit welchen Worten die hier, wie in den meisten HSS., fehlende Vorrede[2]) beginnt. Nach den eingehenden und doch nicht erschöpfenden Untersuchungen in H. B. VIII, 90 fand ich

---

[1]) Die Chiffre kommt hier zuerst f. 40, K. 5, vor der Bemerkung in Cat. Lugd. S. 287 (Cod. M. 374, f. 37, im M. 101, f. 31b fehlt sie), u. zw. ולא יוכל לעבור כמו שיעשה לבעלת הצד ·אלי"ה הספר · · · כתוב בו כן · · · וראוי להיות אמר לאו (sic) יוסף המעתיק — ·כן ולא יוכל לעבור אל המוח כמו שעושה steht f. 44 Ende K. 6 vor der Quaestio, die er am Rande eines Exemplars gefunden, in Cod. M. 101, f. 34 dafür אליה, in Gerard's Text steht sie nicht; in M. 374, f. 14 hinter K. 1 ohne die Vorbemerkung und so auch hier f. 17!

[2]) S. Donnolo Bd. 42, S. 52 (fehlt im Index S. 108). Die interessante Vorr. enthalten die HSS. Turin 56 (Pasinus S. 19, s. Wolf IV, S. 985, N. 310, S. 893, N. 1354d, S. 904, N. 1492c unter Mordechai נארי, den Pas. nicht nennt; Montfaucon bei Haller, Bibl. Bot. I, 181: Jos. Carcassone) und Orat. 144 (bei Wolf III, 1355c als anonymer Comm. aus d. Arab.); im Pariser Catal. N. 1123 ist auf H. B. VIII, 90 keine Rücksicht genommen.

diese Uebersetzung in Cod. München 101, und erhielt dazu ein prächtiges Exemplar der latein. Ausg. (mit dem Text Razi's) 1505 aus der Münchener Bibl.[1]) Jene (uncorrecte, lückenhafte und falsch gebundene) Hs. v. J. 1484 beginnt mit Gerard's: „*Prohemium*“ (lat. f. 13c *Locus qui speculatoribus est dignior est locus altus)* המקום היותר טוב מן הצופים והיותר נכון הוא המקום הגבוה הנה זה המאמר אמרו החכם הגדול הנסמך בחכמת הרפואה אבו עלי בן סינא בפתיחת הספר השלישי מספר הקאנון שלו בפרק הראשון והוא התחלתו. Dies verleitete den ersten Beschreiber, das Buch als *Avicenna* zu bezeichnen und die nachfolgenden Catalogisten bis zu Lilienthal wiederholten diese Angabe! Es endet eigentlich f. 172 (fast wie Leyden 69, Cat. S. 286) ואם דברים אלו אין עוד מזה הפרק ומזה הספר ש״ל, dann folgt die Notiz fast wörtlich wie in Cod. Turin mit Datum 21 Ab. 1394 Carcassone u. Epigr. des Abschreibers. Aber f. 173 beginnen Nachträge שאלות על פרקים מה מזה הספר von derselben Hand, jedoch unvollst.; f. 178 enthält einen Index, welcher das Ganze in IX Bücher theilt. — Unsre HS. beginnt unmittelbar unter der Ueberschrift, ohne Anzeichen einer Lücke: והנה היתה כוונתנו לבאר הספר ההוא (lat. f. 13b, Münch. 101, f. 2) und endet wie Leyden (בפרק הפלג) mit der gewöhnlichen Schlussformel ונשלם הספר השאלות הנופלות בפרק כאב הראש ו׳ שאלות תהלה לאל תם; dann u. s. w. ein kurzer Index, wonach zu Kap. Kopfschmerz (1) 6 שאלות, Vertigine (2) 4, Phrenesis (3) 3, שתוק (4) 5, תרדמה (5) 3, פלג (7) 3, Spasma (10) 2, הכפיה (11) 1, הנמלה (wo?) 2, Nasenbluten (IV, 1) 1, Zahnschmerz (V, ?) 1, האשיש (?) 1, הצר (VIII, 1) 10, Magenschmerz (IX, 4) 10, תאוה כלבות (IX. 6) 1, Leberschm. (IX, 7) 2, ירקון (IX, 8) 3, שיקוי (IX, 9) 3, האם (IX, 22 od. X, 7?).

Dies Verzeichniss ergäbe nur 64 Fragen und ist unvollständig, der Cod. selbst enthält sie nur zum ersten Buche; so fehlen auch z. B. in Cod. M. 101 f. 129 die Fragen zu IX, 7, Ger. 69 (Cat. Lugd. S. 287).

Ein jüngerer durchgehender Columnenindex bezeichnet die jeweilige Kapitelreihe, welche mit Nennung des Gliedes beginnt, z. B. f. 91 פה נשלמו חליי הראש ויתחילו חליי העינים,

---

[1]) Das Epigraph dieser Ausgabe drückt einen Zweifel an der Autorschaft aus, welcher aber durch die Zeugnisse beider Uebersetzer (s. Cod. 44B) beseitigt wird. Gerard [Bututus u. s. w. s. Donnolo, Bd. 40, S. 86] wird ohne Zweifel in unserem Werke citirt; u. zw. liest man im Lat. K. 14, f. 35: „et est Geraldi experimentum super viatico de illo pomo“, bei Leon f. 86b wie in M. 374, f. 81 (H. B. VIII, 93) וזהו סגולת גירב [גיראבט] המבאר ויאטיק בזה התפוח, in M. 101, f. 67 המבאר והחכם ויאטיק! Bei Abigdor (Cod. 44, f. 105, Münch. 296, f. 60 und Cod. Fischl f. 47, H. B. VIII, 93) וזה מנסיונות גאלינוס! Ferner bei Leon hier IX, 9, f. 171 über Hydropisie: והוא סדור החכם גיראבט על ביאור הויאטיק והוא צידת הדרכים, bei Ab. K. 73, f. 131 וכבר זכרו גירבאד בביאורו לספר צידת הדרכים, also ohne Zweifel auch im Lat. (das ich nicht mehr zur Hand habe) K. 71.

oben פרק ראשון ספר שני (vgl. H. B. VIII, 91). B. II hat 15 Kapp. wie M. 101, IX 22, X (f. 199b, im Text חלק ששי!) 15; M. 101 hat nur IX mit 35 K. weil 13 irrthümlich zweimal gezählt ist. — Unsere HS. gehört zu den wenigen vollständigen der ersten Recension. Eine vergleichende Characteristik muss einem anderen Orte vorbehalten bleiben; über die latein. Recepte s. H. B. IX, 172.

Fol. 216 Bl., wovon die ersten 3 von mir I. II. III., die übrigen von älterer Hand hebr. am äusseren, mit arab. Ziffern am innern Rand 1—213 gezählt sind. Grosse span. Hand XV. Jahrh., f. 192 u. 213 von jüngerer ergänzt. Auf einem Pergamentbl. (217) bekennt Salomo באר den Cod. an Jerachmiel Kohen für 30 (? auf Rasur מאה!) verkauft zu haben, Zeugen sind David Ibn פאראג, Sal. לבנים; früherer Besitzer scheint ein Arzt Jehuda דישטיליא (auch 217b).

Anzeigen.

(Lexicographie.) Den Abdruck der etymolog. Studien von **Perles** (oben S. 6) aus der Monatschr. wird dem grösseren Publikum willkommen sein. Die Forschungen Jacob Levy's in dessen Targumischem Wörterbuche haben über Wortschatz wie über Verhältnisse des aramäischen Alterthums neue Beleuchtung ergossen, sie werden durch die vorliegenden Forschungen nicht bloss aus neuen Hilfsquellen in reichem Masse erweitert, sondern vielseitig berichtigt. Eine seltene Vergleichungsgabe, gehoben durch klaren, in sicherer Sprachkunde geübten Sinn, und Hand in Hand mit einer ebenso ergebnissvollen wie umfassenden Belesenheit sowohl in den ältern wie in den allerjüngsten Werken der Sprachforscher, konnten den Vf. berufen, ein Werk zu Stande zu bringen, das sich auf der Höhe der Wissenschaft zeigt. Ueber vierhundert Wörter des Talmud und Targum sind theils durch die Schwestersprachen, theils durch die griechische, oder lateinische bald in Verbindung mit der von ihnen vertretenen Sache, bald bloss in Hinsicht auf ihre Aeusserlichkeit oft mit überraschender Combinationskraft, aber immer lichtvoll verglichen. Was aber diesen „Studien" nicht einen blossen vorübergehenden Reiz, sondern einen bleibenden Vorzug der Neuheit giebt, das sind an zweihundert aus dem Persischen erklärte Wörter. Mit der Eroberung Babyloniens durch die Perser um 230 drang auch deren Sprache ins Land, und gegen Ende des 3. Jahrhunderts war sie im Umgang schon so verbreitet, dass Josef b. Chama zu ihren Gunsten das Aramäische für überflüssig erklärte; und wenn auch die Schule sich ihr Hebräochaldäisch nicht entreissen liess, so konnte sie sich doch des Zudrangs vieler Wörter und Redewendungen der neuen Herrscher nicht erwehren. Daher viel persisches Element im babylonischen Talmud, sowohl als solches erkanntes, wie nicht erkanntes, und beides bis jetzt in der Regel

entweder gar nicht oder nur in schwächern Versuchen erklärt. Der Talmud selbst erklärt schon Sachen und Wörter der H. Schr. durch die persische Sprache. Unter den bekannten Versuchen zur Erklärung des Talmud führt, wie immer, der treffliche Natan b. Jechiel den Reigen an; er hat im Aruch an 20 persische Wörter. 600 Jahre ruhet nun der kaum gemachte Anfang bis der gleichtreffliche Reland in der 9. seiner gesammelten Dissertaticnen dieses brachliegende Sprachfeld mit 115 Wörtern bebaute. Wieder 120 Jahre wurde keine Zusammenstellung gemacht, bis J. S. Reggio, in der Jahresschrift בכו רי העתים vom Jahre 1827, S. 76ff. 19 Wörter sammelte. Im Jahre 1846 erschien (in Benjakob's דברים עתיקים II) von A. Jellinek die grösste bisher gemachte Sammlung arabischer und persischer Wörter, welcher die Reland-sche zu Grunde liegt, auf welche B. Beer den Verfasser aufmerksam gemacht.[1]) In Frankels Monatsschr. 1854, S. 347ff. bespricht D. Oppenheim die Namen der persischen Feste. Aus dem hebräischen Journal *Hechaluz*, 8. Jahrg.[2]) führt Herr P. mehrere Etymologien aus dem Pers. an, und er selbst ergänzt hier jene Versuche mit dem dritten Theil der von ihm erklärten Wörter. Ihm auf diesem Felde sachkundig zu folgen ist uns nicht gestattet, und wir dürfen nur versichern, dass die meisten Erklärungen uns durch ihre Vergleichung überrascht haben, ohne für diesen Eindruck das Gewicht eines begründeten Urtheils in Anspruch nehmen zu wollen. Die Schrift besteht aus 5 Abtheilungen von begrifflich sich annähernden Wörtern.

1. wird die Nothwendigkeit von Emendationen dargethan und S. 5 durch das im Aruch aufgeführte aber nicht erklärte מנמנמי beleuchtet. Musafia und Levi suchen vergebens ein ähnlich klingendes Wort im Griechischen, es ist aber מומני zu lesen. Die leichte Verwechslung von נ und ו hat schon der Talmud (Sabb. 103, 2) bezeugt, nach Raschi wenigstens das Schlussnun, und sie kann an dem schwierigen Worte וכורו erwiesen werden, welches nichts Anderes ist als נֶכורו = νεκρος, im Talmud selbst schon in der Form נגירא. Letzteres will Herr P. zwar auf das Persische *nigaridan*, malen, zurückführen, *nigaresch* Gemälde, Einbildung, Phantasie etc., eine etymologische Phantasie! Diejenigen Männer, welche das נגירא im Munde führten, hielten die Sache nicht für Blendwerk, sondern für eine thatsächliche Heraufführung der Todten. Zugegeben nun נגירא wäre = *angaris* und dieses, wie der Vf. sagt, = Zauberei, so dass אסקיה לשמואל בנגירא heissen kann: „Sie hat die Gebeine Samuels durch Zauberkunst heraufgebracht“, so bleibt doch das Bedenken, dass das talmud. Wort nur im Munde von Palästinensern oder in Palästina vorkommt und zu einer Zeit, wo keine Beziehung zu Persien vorherrschend war, und dass es nur zweimal gebraucht wird, während sonst im Targum sowohl

---

1) Vgl. mein: fremdsprachl. Elemente, S. 22. *St.*

2) Wo Pehlewi-Wörter von Schorr gesammelt sind (vgl. Geiger, j. Zeitschr. VIII, 168).

wie im Talmud immer זכורי vorkommt. Andererseits könnte נכורי selbst für das persische *angaris*, Zauberei, gelten, man habe die Todten durch Zauberei (sonst immer כשופים) heraufbeschworen. — Capitel II, S. 15 wird die völlig aus der Luft gegriffene Behauptung aufgestellt, dass man den Sinn talmudischer Sprüchwörter durch den Wechsel rabbinischer Wörter mit fremdländischen anschaulicher zu machen gesucht; als Beleg soll auch das Sprüchwort (Pesachim 114) dienen: . . . דאכיל קקולי d. h. „wer Kohl isst (mässig lebt) *sitzt* (unangefochten von Gläubigern) *auf dem Düngerhaufen der Stadt*“ (!!). „Ein Wortspiel“, fährt der Vf. fort, „durch die Gegenüberstellung des Fremdwortes קיקולי . . . und des einheimischen קיקלי erzielt“ (!). Dass im Vordersatze zwei ganz rabbinische Wörter sich gegenüberstehen, und gerade im Nachsatze zwei ausländische ihnen nach der ebenso willkürlichen, wie widerleglichen Behauptung des Vf. entsprechen würden, dass ferner das vorhergehende schöne Sprüchwort . . . אכול בצל ebenfalls, wie die Mehrzahl Anderer, lauter heimische Wörter enthält, das Alles stört weder den schnellen Ritt auf dem Principe, noch den sonderbar weichen Sitz, welcher die Tugend der Mässigkeit belohnen soll. Aber als Freund der Mässigkeit, als Gegner jeder herkömmlichen Lächerlichkeit, insbesondere aus Pietät für die Verstorbenen, mit welcher es mir gelungen war, den Bann des seit 800 Jahren auf diesem Sprüchworte ruhenden Unsinnes zu lösen, fühle ich mich gedrängt, zu sagen, dass man eine Unbill gegen den gesunden Menschenverstand der Rabbinen des Alterthums begeht, wenn man ihnen Denkstückchen unterschiebt, welche sich der eigene Verstand im gesunden Zustande niemals zu Schulden kommen lässt. Es sei hier die Aufmerksamkeit der gelehrten Leser durch laute Worte herausgefordert, und es ist an der Zeit, zu entscheiden, ob es ferner erlaubt sein soll, gegen besseres Wissen dem Talmud lächerliche Verschrobenheiten anzudichten. Um zu beweisen, dass zwei der gelehrtesten Rabbinen sich diesen Vorwurf zuziehen, ist es nöthig, die Geschichte des obigen Sprüchwortes kurz darzustellen:

Tractat Pesachim 114 wird im Namen des Rabbi Jehuda b. Ilai die Einfachheit beim Speisegenuss hervorgehoben, und der aus Palästina in Babylon eingewanderte Ulla führt zur weiteren Empfehlung ein Sprüchwort aus seinem Heimathlande an, lautend:

דאכיל אליתא טשי בעליתא
דאכיל קקולא אקיקלא דמתא שכיב

„*Schuldenbeschwert verkriecht sich im Boden der Schlemmer Vitellus, Curius, rübenbegnügt, lagert geehrt auf dem Markt.*“

Einfach wie die gepriesene Mässigkeit selbst und schön ist dieses Sprüchwort in seiner Form, und in seinem aus dem täglichen Leben entnommenen Gehalte. Aber dem sonst so gerade denkenden Natan b. Jechiel ist hier (Aruch s. v. קקל) ein doppeltes Unglück wiederfahren: er hat erstens das Wort קקלא für קלקלא missverstanden und zweitens darauf hin eine Erklärung gegeben, welche recht eigentlich der talmudischen Logik Koth ins Angesicht wirft,

denn nach ihm heisst das zweite Glied: Wer Pflanzenkost geniesst, der *kann auf dem Mist liegen!!* Der Name des R. Natan gebietet schonungsvolles Schweigen, aber er selbst hätte hier, wie so oft, die Stelle bloss anführen sollen, wenn er keine andere Erklärung zur Verfügung hatte. Mit R. Natan hielten es die Commentatoren Raschi, Samuel b. Meir u. a. Auch Buxtorf weiss nichts Anderes das Wort zu erklären, aber während er anfangs übersetzt *in sterquilinio urbis cubat*, wittert er im Laufe des Artikels Unrath und sagt *vel in mediis plateis cubat.* Die unglaubliche Erklärung vererbte sich so fort bis im Jahre 1864 zum ersten Male ihre Unhaltbarkeit mit mehreren Gründen gezeigt wurde[1]), denen ich noch Folgendes hinzufüge: Der Hebräer sowohl, wie der Chaldäer, gebraucht oft die Wörter אשפה, קילקתא zur Bezeichnung der niedrigsten Stellung des Menschen z. B. 1 Sam. 2, 8. Klagel. 4, 5, u. Jonatan Ps. 68, 14 lässt gradezu die verbrecherischen Fürsten ביני קילקלתא liegen. Jn der herkömmlichen Erklärung wäre das Sprüchwort viel eher angethan, von der Frugalität abzuschrecken, als sie mit malerischer Aussicht zu empfehlen. Andererseits weiss man, wie hoch der Orientale sein Ansehn auf dem Markte hält; von den vielen Beispielen erwähnen wir nur, dass Salomon das Glück und die Ehre der Frau preist, deren Mann bekannt ist „im Thore", und noch mehr: Hiob rühmt vor Allem das Recht seines Sitzes auf dem Markte (29, 7), und קיקלא דמתא (= κυκλος) der „öffentliche Platz" im Sprüchworte ist ein Seitenstück zu, oder Hinweisung auf Hiobs Ehrensitz.

Der Beweis für die Identität von קיקלא mit κυκλος war endlich beigebracht, aber auffallend wurde sie entweder verschwiegen (Levi), oder hinter den famosen „Düngerhaufen" gestellt, die Rechtmässigkeit desselben anschaulich zu machen (Perles)[2]). Ich schwöre nicht auf die Unfehlbarkeit meiner Deutung des קיקלא, aber auf

---

[1]) Siehe meine Kritische Lese, S. 21.

[2]) Die Gefahr des Eindrucks meines Namens an der Spitze einer guten Sache hat ein anderer Rabbiner sinnvoll abgewendet: Ich habe in Frankels Monatschrift XIII, 265 einen zwar kleinen, aber das Thema erschöpfenden Aufsatz über das, in der ersten Mischna vorkommende בית המשתה geschrieben. Herrn Rabb. David Oppenheim gefiel die kleine Abhandlung, er studirte weiter darüber und bereicherte sie mit Zusätzen im ha-Maggid 1869, N. 2; da er aber fürchtete, sie, mit meinem unbekannten Namen gezeichnet, der Gefahr der Missachtung auszusetzen, nahm er sie, wie sie war, selbst mit der von mir ausgegangenen Ueberschrift, unter den Schutz seines hellklingenden Namens, sagte aber doch voller Muth in einer Anmerkung: „Lebrecht hat Einiges davon angedeutet." Herr O. hat der gelehrten Welt schon seit Jahren gezeigt, dass er keine fremden Federn nöthig hat, um sich wissenschaftlich zu schmücken, auch dürfen wir nicht sagen, dass er böse, wie sein königlicher Namensvetter vor 3000 Jahren, seine grossen Schafe und Böcke für die Gäste im ha-Maggid zu gut fand und dafür des Schäfchens des Armen sich bemächtigte. Nein, er wollte nur mein Schäfchen ins Trockene bringen. Nicht er wollte sich mit dem Aufsätzchen schmücken, nein, das Aufsätzchen wollte er durch den eigenen Namen schmücken. Und wie gut ihm dies gelungen ist, zeigen die folgenden Nummern des hebräischen Blattes, wo verschiedene gelehrte Rabbinen Herrn O. als den Autor gebührend lobend, allerlei Bemerkungen ausliessen, während mein Aufsätzchen nicht die geringste Aufregung hervorbrachte.

die Fehlerhaftigkeit der alten Deutung, die ich mit Verwunderuug im Munde des Natan finde, während sie eher in den eines Eisenmenger passt, ja selbst dieser hat trotz Buxtorf geschwiegen, weil der Satz ja nicht von einzelnen Rabbinen herrührt, sondern, wie man nicht hätte vergessen sollen, von einem Volkswort getragen wird; Volkssprüche sind aber in der Regel witzig und geistreich, nicht plump und lächerlich. —

S. 23 wird mit der stark verstümmelten Stelle des Midrasch rabba zu Klagel. 2, 22 ein glücklicher Herstellungsversuch gemacht, und mit Recht Sachs, Beitr. 1, 170, beanstandet. Des letztern Lesart ξυτράπεζοι ist nicht bloss ein ungewöhnliches, jedenfalls seltenes, Wort für Tischgenossen, sondern es hat nicht die verachtende Nebenbedeutung des niedrigen Schmarotzens, was doch in unsrer Stelle der Hauptgedanke ist.

Auch ὁμηγυρις für מגורסי kann nicht zutreffen, andererseits aber ist μαγειρος fraglich, da die Schmarotzer nicht die Köche sind, sondern sich von den Köchen des Wirthes bedienen lassen. Ich schlage folgende Emendation vor:

מהו מגורי מגורסי טרפזין אמר ר"א כ"מ . . .
קוסי טרפזין . . .

Der erste ungenannte Gelehrte hatte χορσοτραπεζος (χορση) im Sinne, Rabbi Elasar wiederholt diesen Gedanken mit andern Worten, und erklärt zugleich den Vorgänger. Dies ist dem Gange des Midrasch ganz angemessen. Ich bemerke noch, dass die Justinianische Ausgabe 1545 nicht מגו ביתאי. sondern מגו כסאי liest.

S. 24 פליוא erscheint schon im althebr. פלדות (Nahum II, 4), womit es Gesenius im Thes. vergleicht. — S. 37 wird das vielgeprüfte ר' יוסי נמוקו עמו einer neuen Prüfung unterworfen und נמוקו sei das persische *nameh* mit schliessendem ק (!) „sein Buch ist bei ihm“, er hat das Gelernte inne, seine Aufzeichnungen sind ihm stets gegenwärtig. Der Vf. persificirt hier ohne Rücksicht auf Zeit, Person und geschichtlichen Zusammenhang, mit mehr Vorliebe als Mässigung und viele Wörter, welche sich ihm leichtlich aus näher liegenden Idiomen ergäben, müssen durchaus persich sein! R. Jose und die das fremde Wort von ihm sagen lebten in Palästina und zu einer Zeit, wo kurz vorher durch Kaiser Trajan wohl Gräcismen über Persien ausgegossen wurden, aber nicht umgekehrt, und zur Zeit des Jose, Isäus und Jehuda unter Hadrian und den Antoninen war die Verbindung mit Persien schwach; wie sollte da plötzlich das sonst niemals genannte *nameh* erscheinen, während das Wort ספר in allen Ständen bekannt und tausend Mal gesprochen wurde. Warum sagte man nicht lieber nach Analogie des bekannten אשרי . . . ותלמודו בידו auch von R. Jose תלמודו עמו oder בידו? Wir können der von Musafia gegebenen Erklärung νομικον um so mehr beistimmen, als dieses Wort, oder νομικη, ganz dem Worte הלכה entspricht, und da diese bekannlich auf Seiten des Jose blieb, sogar gegen mehrere unter sich übereinstimmende Widersacher, so ist נמוקו עמו nur eine Variante von הלכה כמותו. Auf dem Wege der Erklärung durch

νομικος- η, ον, gestatte ich mir die Vorlegung einer nicht unwichtigen Erweiterung der Erklärung des talmudischen Satzes. Rabbi Jose, der fleissige Lehrer in Halacha und Haggada, stand über seinen Mitgelehrten in der Akademie und seine Entscheidungen waren von bleibender Massgabe (הלכה כר"י מחביריו). Ja, um seine Entscheidungen als vom Himmel sanctionirt darzustellen, gab man ihm den Propheten Elias zum Hausfreund, der bekanntlich alle zweifelhafte Rückstände der Gesetzgebung in Zukunft erledigen wird.[1]) Rabbi Jose, der noch dazu bei streitenden Meinunimmer mit Erfolg versöhnend auftrat, konnte, wenn irgend Jemand, *der Gesetzgeber seines Volkes* heissen, und ausserdem heisst νομικος beim Matthäus 7, 30 und anderswo geradezu jüdischer Gelehrter, wo sonst νομοδιδασκαλος[2]). So hätten wir die einfachste Erklärung: נומיקום עַמּוֹ „Gesetzgeber, Gelehrter seines Volkes", statt, wie bisher נומיקון עַמּוֹ, was allerdings gleich הלכה כמותו wäre, aber doch nur ein blosses Lob. Gestützt wird diese Annahme durch die Lesart in Abot des R. Natan C. 18, wo nicht, wie im Tr. Gittin נמ"ע das Lob, die Schilderung des R. Jose, sondern ein Beinamen ist.

Eine Uebereilung ist S. 66 Anm., gestützt auf *Aruch*, aber nicht den des Natan b. Jechiel sondern des M. Landau und Buxtorfs. Unter dem Namen des männlichen Glieds erscheint פיטומא emendirt περιτομή. Das talmudische Wort bedeutet aber nicht das Glied eines Mannes, sondern seinen ganzen Körper, seine Leiche. Die Stelle ist Jerusch. Ta-anit IV, f. 69, ältere Commentare, und mit ihnen Buxt., hielten es für פיטום das Krönchen an verschiedenen Früchten und erklärten es durch גיד, *membrum virile.* Diese Erklärung war wie gewöhnlich ein Ausweg der Verzweiflung. Hadrian war blutdürstiger Mörder, aber sein Character war nicht schmutzig, und so leicht es ihm werden mochte, seinen getödteten Feind zu seinen Füssen zu sehen, so schwer würde es ihm geworden sein, dessen Leiche verstümmeln oder schänden zu lassen. Da man aber nichts besseres wusste, so glaubte man, dass der Riese Barkochba ein riesenhaftes *membrum* gehabt, und Hadrian begierig gewesen, es zu sehen. In der allgem. Zeit. des Jud.

---

[1]) Spätere Talmudisten haben diesen Umgang Jose's mit Elias missverstanden und manchmal profanirt.

[2]) Auch der Syrer Bar Hebräus nennt נומיקא כריסטינא einen christlichen Gelehrten.

[3])Der Ausdruck ist entweder von Römern zuerst von Jose gebraucht worden, wie später vom Gesinde des kaiserlichen Hofes ר' אבהו genannt wurde רבה רעמיה, oder man hat ihn den Römern gegenüber so genannt. Sein Umgang mit vornehmen Römern beiderlei Geschlechts schreibt sich aus der Zeit seines Aufenthalts in dem römisch gesinnten Sephoris, seit der antirömischen Versammlung, in welcher Simon b. Jachai u. A. feindselige Reden, er selbst feindseliges Schweigen gehalten, die Andern zum Tode verfolgt, er nur in Sophoris internirt worden, das ist der Sinn von יגלה לציפורי Sabbat 33, b. Dort sollte er wohl unter polizeilicher Aufsicht der Besatzung stehen. Die Emendation des Seder ha-Dorot in יגלה מציפורי wird dadurch beseitigt.

1856, S. 327 wird zum ersten Male die richtige Erklärung gegeben: פיטומא = πτῶμα der gefallene Körper, die Leiche. Hadrian zweifelte an dem Falle dieses Riesen, wollte sich selbst von dem Tode seines furchtbaren Feindes überzeugen, seine Siegesfreude mit Bewunderung verbinden. In der Parallelst. Echa rabba zu II. 2 fehlt das פיטומא gänzlich und steht dafür ויל איתיה לי „bring ihn“. den Getödteten, ein Beweis mehr, dass פיטומא nicht bloss das Glied ist. Jalkut Deuteron. 32 hat Beides גופיה פיטומיה und der Commentar קרבן העדה erklärt auch גופיה. Nachdem in diesem פיטומא das griechische Wort aufgedeckt war, fand sich auch die Erklärung eines targumischen Wortes, über welches die Lexica von Natan bis Levi den Mantel des Sohweigens gedeckt haben: פטימן (2. Targum zu Esther). Haman hält dem Könige Vortrag über den Ritus der Juden und flicht dabei ein, dass David die Philister decimirte, und, (mit Bezug auf 2. Sam. 8, 2) תרתין פטימן tödtete d. h. von je 3 Menschen 2, gegen einen, den er leben liess.

Kap. IV, S. 66 sind einige Schwurformeln besprochen, welche aus der Fremde ins Rabbinische gedrungen. und dann in das Gebiet der abergläubigen Gebräuche übergegangen. Hier fand der Vf. bei seinem gewandten Blicke und seiner Belesenheit Mittel zu anziehenden Vergleichungen. So z. B. (S. 70) „Wo zuerst findet sich des Stecken-Besenritts erwähnt?“ frägt Grimm in der Deutschen Mythologie 1037 (3. Ausgabe) und bringt Belegstellen aus mittelalterlichen Schriftstellern. Ein viel älteres Zeugniss bietet aber unsre Tosefta (Sabbat c. VII) „setze dich auf den Besen damit du Träume habest; setze dich nicht auf den Besen, damit du keine Träume habest.“ — Seite 72 ist die ältere Stelle משיכיר בין ואב לכלב Tr. Berachot 9b[1]) übersehen worden, welche beweist, dass die Redensart Nichts mit Himmelskörpern zu thun hat. Zu Seite 73 muss die Stelle Tractat Nasir 39b gezogen werden, wo es heisst, dass Gott Sonne und Mond mit Pfeilen und Wurfspiessen zum weltbeleuchtenden Ausgang zwingen muss.

S. 91 werden Stellen, die über römisches Strafverfahren handeln, erklärt, darunter eine aus Tosefta Sota C. XV. und Jerusch. Sota IX, 12, wo verschiedene Steigerungen der Leibesstrafen in Rom[2]) aufgeführt werden. Die höchste Stufe der Strafen ist das Werfen in den קמין, das würde nach gewöhnlicher Auffassung Kamin heissen. Indessen ist neuerlich nachgewiesen worden[3]), dass bei den Römern die Todesstrafe durchs Feuer gar nicht üblich war, für die höchste, schimpflichste Todesart aber das Schleifen nach der Tiber über die *gemoniae scalae* oder *gemonii gradus* galt, und dass man davon jede schimpfliche Todesart unter der Bezeichnung „in die Gemoniae werfen“ ausdrückte.

---

[1]) Auch bei Arabern. *St.*

[2]) בְּעִיר ist hier zu lesen und heisst nicht „in einer Stadt“, sondern in der Stadt (urbe) Rom. Bekanntlich ist in den censirten Büchern עיר für רומי.

[3]) Geiger Zeitschr. IX, 236.

Ob העליהו לגרדום (lies לגרדום, Sabbat 32 und Aboda sara 16, b) unser Gemonii gradus ist, steht dahin. Das wohl später angehängte לידון würde auf einen Richtplatz nur in der ersten Stelle passen, in der zweiten aber eher auf einen Gerichtsplatz. Ist גרדום nur eine Abkürzung für קימוני גרדום, so hätten wir alle Formen der Klassiker bei den Rabbinen wieder: Plinius d. Ä. hat nämlich nur *gemonii gradus*; Tacitus nur *gemoniae* ohne Beisatz, und Sueton *gemoniae scalae* = קמין, גרדום und קמוניא חלילא.

S. 111 verpflichtet der Verf. uns persönlich neben der Wissenschaft: Wir haben (H. B. IX, 145) das Wort גלטורי (Sabb. 103, 6) für *Literis* gehalten und mussten dabei das Gimel dürftig versorgt zurücklassen, dieser Dritte im Bunde des Alphabets ist durch Herrn P. jetzt sehr günstig situirt worden. Er erklärt nach Vorgang *De Lara*'s das schwierige Wort für *glottarion*, und wiracceptiren diese Erklärung bestens! denn nun erst ist das אא für die dortige Stelle unabweisbar geworden. Mit Uebereilung stört Herr P. die Wirkung seines glücklichen Fundes, indem er sagt „in den Glossarien kommen Buchstabenverbindungen wie אא vor, die sonst ein zusammenhängendes Wort nicht bilden," aber welche Verbindungen dieser Art können denn in einem hebräischen Glossar als sinnhabendes Ganzwort vorkommen? und ein solches muss doch das vom אאורך abgetrennte אא sein? Es kann eben kein anderes sein, als der Buchstabnamen אא und ein solcher ganze Name hat gewiss auch in den alten Glossarien gestanden, wie auch in den Glossarien des Mittelalters, wo nicht, wie in neurer Zeit, nur der Anfangsbuchstabe des Buchstaben-Namens, sondern der ganze Name die Ueber- und Unterschrift der alfabetischen Abtheilungen bildet. So z. B. Aruch, so E. Levita, der gar diese Buchstaben im תשבי mit Reimen würzt, z. B. נשלמה אות הגימל גילובט זיי גוט בון הימל. Ich halte nun die Behauptung für gerettet, dass der Buchstabe Alef bei den Alten אא geschrieben und *ah* gesprochen wurde. Eine Stelle in dem berühmten Briefe des R. *Abahu* (Jerusch. Megilla III, 2) könnte für meine früher geäusserte Meinung zeugen, dass nämlich das lateinische Wort *literae* gebraucht wurde. *Abahu* sagt nämlich: „Ich habe die 3 Männer durch 3 Briefe, ליטורין, gewonnen."[1])

Wir wünschen nun dieser durchaus wissenschaftlich gehaltenen Schrift glückliche Reise auf ihrer Wanderung durch die Jahrhunderte und zweifeln nicht, dass sie in den stillen Klausen aller ehrlichen Gelehrten die freundlichste Aufnahme finden wird.

3. August. *(Lebrecht.)*

---

[1]) Doch lässt sich das dortige ליטורין noch anders befriedigend erklären. Jost und Grätz, verführt von den Commentatoren, die eigenmächtig und fälschlich דילטורין lesen, übersetzen: „Verleumder", es ist aber gar nicht von Verleumdern die Rede, nur von der Klägerin Tamar und den Richtern.

Miscellen

Efraim b. Joab. Unter d. T. ס' המוסר von Ibn Efraim ist oben S. 86 ein Schriftchen verzeichnet, dessen grösster Theil (39 von 47 Absätzen) von Herrn Wittkower bereits im שומר ציון 1853 No. 153—58 mitgetheilt worden, was hier verschwiegen ist. F. 10b erfahren wir, dass § 1 mit der Hälfte der Vorrede verloren gegangen, dennoch ist er bei der Zählung übersprungen, der Anfang der Vorr. ins Vorw. des Herausg. (S. VI) verlegt, damit das Büchlein das Ansehen eines Ganzen habe; allein auch das Schlussgedicht enthält nur 20 anstatt 47 Zeilen! Der Vf. war Freitag, 8. des VI. Monats, d. h. Elul, 241 (1281, Kalender stimmt) bereits 20 Jahre in *(il) Vasto* (ואשטו) in den Abruzzen (אברוצי das Fragezeichen, nach Dukes, ist grundlos) und nennt sich אבן אפרים „aus dem Lande Modena"; daher bei Wolf, B. H. IV, S. 789; steckt in אבן eine Abbreviatur? Zunz, in Geiger's w. Ztschr. III, 55, identificirt Efr. b. Joab b. Mose aus Modena, der Donnerst. 4. des III. Monats 5222 (1462) den Pentat. in Cod. de Rossi 991 copirte — nach Litgesch. S. 619 ist das Jahr wahrscheinlich Irrthum; in der That war der erste Sivan ein Freitag, doch könnte der Irrthum im Tage liegen. — Sein Gedicht über die Grundübel betitelt הורוע והלחיים והקבה in Cod. de Rossi 1278, 6, mit dem Akrost. אפרים בן יואב ממודינא חזק, dessen Abschrift durch Hrn. Perreau ich im Frühling d. J. an den Red. der Zeitschr. השחר geschickt, ist, nach dem Index des Catal. De Rossi S. 207, verschieden von dem Akrost. in Cod. 98, 6. Beide enthalten Schriften von Penini, als deren Nachahmer auch das ס' המוסר erscheint. Efraim copirte, als Lohnschreiber, nach Schorr in ציון I, 95, das שבלי הלקט für Mose Nissim b. Mordechai Schealtiel aus Polen, beendet im Elul 261 (1501). Der Codex war in אובריצו (lies אוברוצי?); Zunz, Litg. l. c. hat 1502 ohne Quelle. Ohne Zweifel ist er der Besitzer der Mischna mit Maimonides (H. B. VII, 22), welche die hiesige k. Bibliothek 1864 von Stargardt kaufte, jetzt Cod. or. 567 fol.

Bei dieser Gelegenheit mögen hier einige Nachträge zu Zunz's Analecten über die Joab folgen.

Zu S. 46. Joab aus Salerno (Donnolo, Bd. 38, S. 75).

Abraham b. J. (Zunz, Litgesch. 356, 364; vgl. Catal. S. 2766, über die Tochter Paola 1288 meinen Art. *Letteratura ital. dei Giudei* im *Buonarrotti* 1871, VI. 192).

S. 48. J. b. Jechiel schrieb (1309) Gedichtchen zu den Schriften, deren Abschriften v. J. 1382 in Cod. München 327 (auch 308 und 320, Lil. 321, einschliessend); vgl. Zunz, Litg. 501, 709.

S. 49. Benjamin b. J. in Viterbo schrieb Cod. Par. 176 für *Salomo b. Mose b. Jekutiel* nach dem Catal. A. 1284; für Salomo b. Mose schrieb 1283-4 Isak b. Abigdor Cod. P. 35 in spanischer (?) Hand. Sal. b. M. b. Jek. ist aber schwerlich ein anderer, als

der Vf. des polemischen Schriftchens in Cod. P. 173, 5 (Wolf III, 2808 d, S. 1063, nach dem Catal. im XIII. Jahrh.), welches Mose b. Jekutiel (Zunz, Litg. 510) מן הארומים in seinem ס' התדיר (um 1373) aufgenommen, und dessen Einleitung u. d. T. עדות יי נאמנה in בית המדרש von Weiss (1865—66) S. 143 abgedruckt, wozu die Münchener HSS. 312, f. 24, 315 f. 1 (bei Lilienth. עניני משיח, Catal. S. 1910) erhebliche Varianten bieten. Vgl. H. B. 1863, S. 93, A. 2 und Zunz l. c. S. 366 (im XIV. Jahrh.).

Benj. b. J. מן הכנסת aus Montalcino, XIV. Jahrh. (Zunz, l. c. 365; s. auch unten 1403).

S. 51. J. b. Natan b. Daniel in Rom (Zunz l. c. 502).

Jechiel b. Salomo b. J. 1330, Abschreiber von Cod. München 111.

Leon b. J. 1353; das Datum ist mir zweifelhaft, s. unten S. 106 Anm.

Joab אב"א b. Benjamin b. Joab, 1366, 15 Jahre alt, in Perugia, Abschreiber eines Cod. in London (Dukes, Sal. b. Gabirol 122 — wo בית אל durch *Chaise Dieu* und *della Chiesa* erklärt wird! — Zunz in Geiger's jüd. Ztschr. VI, 189). — Natan u. s. w. Perugia 1399—1396, Litg. 502, Druckfehler?

Menachem b. Salomo b. J. 1378, dessen Cousin Matatja (die Quelle habe ich zu notiren vergessen).

S. 52. Benjamin b. J. schrieb 1403 Cod. Par. 814; s. oben 1284 u. vgl. Benj. b. Joab dei Piatelli bei Zunz S. 54 mit Cod. Asher 9 (jetzt Halberstamm 157).

S. 53. Joab כתב b. Jechiel harofe וצ"ל b. Jekutiel [vgl. Zunz S. 53 und unten zu S. 54], geb. in Todi (טודי), aus der Familie בית אל, schrieb 1404 Cod. Asher 13 für Jechiel b. Mose מהר פרח מהררי אל.

S. 54. J. b. Jekutiel aus Tivoli 1414 Zeuge in Cod. München 400 f. 170b (aus Cod. Upsala).

J. b. Abraham 1371—1417 in Rom, Besitzer von Cod. M. 80.

Jechiel Chai (so, s. Geig. Zeitschr. VI, 190) b. J. כ'ת'ב' schrieb 1422 für Mose Rofe b. Isak ז"ל [Rieti] den Comm. über Averroes in Opp. Add. 38 Q. (Catal. Bodl. S. 1985.)

J. b. Daniel, s. Zunz, Litg. 366.

J. b. Abraham erhält ein Diplom als Schächter 1436 (in Rom?), Cod. Schönbl. 69.

David b. J. 1468 (?), Cod. Canon. 22.

S. 55. ירושת יואב ז"ל nebst Immanuel und Mordechai bei Biscioni S. 283, Pl. II, Cod. 37.

S. 56. J. (b. David?) geb. in Castello, 4. April 1523 (Cod. München 294).

J. מלינצין (?) Vened. 1595, in סדר הניקור (Catal. S. 1224) erwähnt.

J. b. Abraham Finzi, dessen GA. zwischen denen des Mose Leone (1625—41?), Cod. Opp. Add. Qu. 1.

J. Jedidja, מצת שמורים 1660.

S. 57. ריב"ם מפאנו ist Jehuda b. Mose Saltaro.

Machsor Romagna. Hr. *Halberstamm* erwiedert auf meine Bemerkung oben S. 56, dass die Verschiedenheit der Typen u. s. w. sich aus dem Schicksal des Drucks erkläre, worüber die Vorrede des Herausgebers, David b. Elia קשתי zum II. Theil ימים נוראים (welche mir Hr. *van Biema* im J. 1860 copirte) und desselben Nachwort Aufschluss geben. Zu einer ausführlichen Mittheilung fehlt uns der Raum. Der I. Theil ist von ב' bis קעז paginirt, obwohl unregelmässig, der II. von ב' bis מ"א und ein unpaginirtes Bl., dann wieder א' bis Ende. Hr. H. glaubt, dass Th. I und 2. Abth. von II bei Jaabez, die 1. Abth. bei Elieser b. Isak Aschkenasi gedruckt ist. Die Ausg. bezeichnet sich als zweite, nach der Venetianer, die erste Constant. scheint dem Herausgeber unbekannt. Gehören demnach die Fragmente des Hrn. Benzian der jüngsten Ausg., so scheint die erste im Besitz des Hrn. D. R. Montesinos in Amsterdam zu sein, der eine werthvolle Bibliothek besitzt. Hr. Roest zeigte mir nämlich bei seinem Besuche in Berlin im October d. J. ein unvollst. Machsor Romagna in Quarto bis f. 243 שמיני עצרת; f. 69b zu אור ישע ist ein Commentar mit rabb. Lettern beigedruckt.

Soncinaten-Druck. Hr. *Halberstamm* sah im Frühling d. J. bei Hrn. Schönblum in Lemberg die erste bisher unbekannte Ausg. des מוסר השכל von Hai Gaon (?) nebst קערת כסף (אלה דברי שירות שיר הכולל י"ג עקרים חברו המקובל המוסר . . .) des Jos. Esobi, zuletzt רבינו משה בר נחמן ז"ל; anf. ואלה הקשרים ¹אגודה זו). Nachschrift כן ה' יניה חשכני ויאמצנו בהתחלת המחזורים על סדר הלועזים בני רומה ושאר ספרי קדש בתורת אלקים ודתו. בעיר פאנו ע"י צעיר המחוקקים קטן התלמידים אשר מבני שונצינו. י"ז אוטוברי שנת רס"ד לפק.

Hr. H fand das *Musar haskel* übereinstimmend mit der undatirten Ausg. Fano hinter Jona Gerondi (Catal. S. 1428); hingegen enthält Esobi einige Abweichungen von den späteren Ausg., z. B. n. 41 meiner Ausg. 1860: והכות על לחיי האמורא, 47 folgt auf 43, bezöge sich also auf Alfasi; 58 מקורא, 75 בני לא כבן צוחר במעשה המערה, vgl. H. B. III, 45 (auch Cod. Münch. 338, f. 107b), 76 היה אחד . . . לא בפה חלק וביד השעירה, also umgestellt, 103 עבד ארני.

Das Druckwerk bietet auch einiges bibliographisch Bemerkenswerthes, wie schon die, meines Wissens, in hebr. Drucken isolirte Verbindung des christlichen Monats mit dem jüdischen Jahre[2]). Ferner ist das versprochene Machsor röm. Ritus wohl

[1]) Dieses Gedicht bildet das Ende der Vorrede des Uebersetzers *Jehuda Natan b. Salomo* (1352—9) zu כוונות הפיל' des Gazzali (vgl. Zunz. Litgesch. 509), ist auch besonders copirt in Cod. Mich. 354 (s. mein Register S. 331). Diese Uebersetzung ist in vielen HSS. mit dem Commentar des Narboni copirt; sollte daher das Gedicht dem רמ"נ d. h. Narboni, dann Nachmani, beigelegt sein?

[2]) Die ältesten mir bekannten Beispiele sind: 21. Juli 5161 (1401) Cod. Par. 605 (die Namen Jekut. b. Jech. umgekehrt bei Zunz, Litg. 502); קלי' פרי' קע"ז in Cod. Münch. 80, Calendae Febr.? 4. Decbr. קפא (1420) in Cod. Münch. 370; 13. Tammus, 24. Giugno קפו in Siena, (Dukes) Litbl. d. Or. IX, 309, von dessen Notizen der Pariser Catalog No. 364 schweigt (vgl. Cod. Vat. 258 bei Wolf I,

die undatirte Ausg. (Catal. N. 2577 u. Add.)[1], deren Zeit und wohl auch Ort dadurch näher bestimmt wird, nämlich Fano 1504, welches Jahr von keinem hebr. Druck bisher belegt war (Catal. S. 3055). Gerson Soncino zog höchst wahrscheinlich 1501 nach Fano, da er, in der Dedication des Petrarca an Caesar Borgia 1503 (bei Panizzi, *Chi era Francesco da Bologna* 1858, S. 24, bei Antonucci, *Catalogo di opere ecc. stamp. dai tipogr. Soncini* 1868, S. 47) ausdrücklich *doi anni* sagt, und kein Druck vor 1502 bekannt ist (Catal. S. 3057), ausser dem Max. Pacificus, angebl. 1500 (bei Antonucci S. 38, 58), wahrscheinlich für 1506.

☞ No. 65/66 erscheinen zugleich.

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

	Thlr.	Sgr.
KROCHMAL, N. מורה נבוכי הזמן, opus ad illustraudos Judaeorum antiquitates, leges et philosodhiam cum praəfatione *L. Zunz.* Lemb. 1863. gr. 8.	1	5
KUBOZ. קובץ מעשי ידי גאונים קדמונים, contin: I. *Hai Gaon*, Comm. in Tract. „*Taharot.*“ II. Seder Aboda v. *Jose* Jose, *Saadia Gaon*, Jos. b. *Abitor*, *Saadia Gaon*, introd. in Asharos, ders. Verf. Teriag Mizwot, Asharot, *Sachs*, Mich, Tikunim z. Aboda, *Luzzatto*, S. D, Seder Aboda etc. 2 vol. Berl. 1850.	1	10
KUTTNER, I. H. ס' האמונה והחקירה. Ueber die 13 Glaubensartikel des Maimonides, dogmatisch u. philos. entwickelt mit Herbeiziehung hagadischer Aussprüche des Talmuds u. der Meinungen der Religionsphilosophen. Breslau 1847 8. Vergriffen u. sehr gesucht.	2	—
LANDAU, M. I. Geist u. Sprache der Hebräer nach dem zweiten Tempelbau. I. *Vorles. über* Sprachlehre und Sprachgeschichte der Altrabbinnen, nebst Anweis. ihre Werke ohne Punctation zu lesen II. *Chrestomathie* aus Talmud, Midrasch und Sohar. Prag 1822. 8. Selten und gesucht.	1	5
— מרפא לשון. Sammlung aller im Raschi-Comment. zur Bibel u. z. Talmud, in den Tossafot, Maimonides,		

1681, Zunz zu Benjamin S. 22; vgl. Catal. S. 1897, 2553); ob צ״ד (?) ביוניא daselbst Juni 94 (1434) bedeutet?? Verdächtig ist das Jahr 1353 bei Biscioni S. 545, wenn Zunz's Emendation, 24 Genaro (Geiger's w. Zeitschr. III, 51) richtig ist.

1) Von dieser höchst seltenen Ausgabe besass Hr. Schönblum im J. 1868 ein Exemplar von 161 und 150 Bl. ohne das weisse Vorbl., f. 1b אינו מברך, 2 ist א ג' signirt, letzte Lage des I. Th. כ״א von 4 Bl. Th. II ר״ח 6 Bl., ר״ט 8 Bl. Abot ist I ר״ג verso, endet f. recto unten חם. ב, 8 ist in עלינו Lücke, auch II, ג' ג' verso (in ר״ה) nur יושיע.

Thr. Sgr.

Asheri vorkommenden fremdsprachlichen Wörtern, deren Erklärungen und deutscher Uebers. nebst Dormitzers Erklär. u. Uebers. aller im Mischna-Comm. Bartinora's enthalt. fremden Wörtern. Odessa 1865. 8. 3 15

— פתרון המלות, Anleit. zum Verständniss des Pentateuchs in Erläuterung der schwierigen Wörter. Prag 1827. 8 — 20

LEBENSOHN, A. אמת ואמונה. Drama in hebr. Sprache. Wilna 1867. 8. 1 —

LEBENSOHN, M. S. כינור בת ציון, Gedichte. (2. Theil v. שירי בת ציון). Wilna 1870. 8. 1 —

de LEON, Jac. תקון השולחן. Ueber Benedictionen, nebst: Ethisches an die Massora angeknüpft. Constantinopel 1859. 8. 1 —

LEON de Modena. גלות יהודה. Novo ditionario hebraico italiano, civè dichiatione di tutte le voci hebr. piu difficile delle scritture hebree (scil. Biblia, Haggadah et tract. Talmud. Abot. Padua 1440. 4. 1 15

LERNER, I. I. הכוזרים. Ueber die Chasaren. Odessa 1867. 8. — 20

— מורה הלשון. Ueber hebr. Grammatik, Accente. Sitomir 1865. 1 —

LETTERIS, M., מכתבי בני קדם *Michtewe Bene Kedem.* Hebräisch-deutscher Briefsteller. Wien 1866. 8. — 20

LEVI, G. Parabeln, Legenden u. Ged. aus Talmud, Midrasch, übers. v. Seligmann. Leipzig 1863. 8. Vergriffen und selten. 1 10

LEVI ben Gerson. מלחמות השם, grosses religionsphilosophisches Werk. Leipzig 1866. 8. — 20

LEVI Jizchak. הזכירה, Text und Commentar zu den Sechirot der heiligen Schrift in 8 Abschnitten; nebst einem Comm. von Isaschar Baer. Wilna u. Horadna 1835. 8. Fehlt im Catal. Brit. Mus. 1 —

LEVIN M. אלון מורה, Einleitung zu Maimonides „More Nebuchim," hgg. v. *Ch. I. Slonimski.* Odessa s. a. 8. — 20

LEVITA, El. מסורת המסורת, überse. u. mit Anmerk. von *J. S. Semler.* Halle 1772. 8. — 15

LEVITA, El. תשבי, 712 voces exoticae linguae rabbinicae. Horadna 1805. 4. 1 —

— ס' ההרכבה, hebr. Grammatik. Prag 1493. 8. — 15

LEVY, I., chaldaeisches Wörterbuch über d. Targumim u. einen grossen Theil des rabbinischen Schriftthums. 2 Bde. Leipzig 1867—68. Lex. 8. (11 Thlr.) 5 —

LEVY, H. Allgemeine Zeittafeln der jüdischen u. christl. Zeitrechnung für 1740—1940, mit erläut. Text. Berlin 1868. gr. 8. (1 Thlr.) — 15

LEVYSOHN, A. מקורי מנהגים. Ueber den Ursprung der Gebräuche. Berlin 1824. 8. 1 5

LEVENSTEIN, בכורי הלמודיות, Eriäuterungen von mathematischen Stellen des Ibn Esra, Maimonides, Jos. del Medigo. Warschau 1863. 8. 1 20

	Thlr.	Sgr
LEVINSOHN, I. ידיעת גלילות הארץ, Geographie Russlands. Wilna 1869. gr. 8.	—	20
LEVINSOHN, I. I. כיום יאיר. Ueber die Haggada's des Talmud. Berlin 1865.	—	20
LIBER Responsionum, תשובות, I. responsiones discipulorum Menachem b. Saruk, i. e. Ben Kafron. Jehuda b. Daud, Is. Ibn Chiquitilla contra resp. Dunasch b. Labrat, Levitae. II resp. discip. Dunasch b. Labrat, i. e. Jeh. b. Schechet; aus Handschr. zum 1. Male hgg. v. *S. G. Stern.* Wien 1870. gr. 8. (2 Thlr.)	1	10
LIPMANN, Liber Nizachon. Disputatio contra Christianos; acc. *D. Kimchi*, objectiones. Altdorf 1654. 4. — acced. *Th. Hackspanii*, tractatus de usu librorum rabbinicorum et 5 indices. Nürnberg 1644. 4.	1	20
LONSANO, Men. di. שתי ידות, Sammlung seiner Werke in 2 Haupttheilen, enthaltend: 1) אור תורה, 2) מעריך 3) עבודת המקדש, 4) דרך חיים, 5) טובה תוכחה nebst תוצאות חיים, 6) מדרש אגדת בראשית. Venedig 1618. 4.	5	—
— אור תורה, über die Massora und die Textkritik des Pentateuchs. Homburg 1738. 8.	—	15
LOESCHER, E. De causis linguae hebraicae libri III. Frankfurt 1706. 4.	—	20

Druck von Rosenthal u. Co. Johannis-Strasse 14.